



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Styl-Lehre der architektonischen und kunstgewerblichen Formen

Hauser, Alois

Wien, 1884

Einleitung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-88963](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-88963)

England, London, 1835. 4. H. Gally Knight. Ueber die Entwicklung der Architektur vom 10.—14. Jahrhundert unter den Normannen in Frankreich, England, Unteritalien und Sicilien. Leipzig, 1841. 8. M. Holbeche Bloxam. Die mittelalterliche Kirchenbaukunst in England. Leipzig und Pest, 1847. 8. A. et A. W. Pugin. Examples of gothic architecture selected from various ancient edifices in England. London, 1850. 4. E. Förster. Denkmale deutscher Baukunst von Einführung des Christenthums bis auf die neueste Zeit. Leipzig, 1858 ff. Fol. G. Moller, Denkmäler der deutschen Baukunst. Frankfurt und Darmstadt, 1852 ff. Fol. G. G. Kallenbach und J. Schmitt. Die christliche Kirchenbaukunst des Abendlandes von ihren Anfängen bis zur vollendeten Durchbildung des Spitzbogen-Styles. Halle, 1850. 4. G. Heider, R. v. Eitelberger und J. Hieser. Mittelalterliche Kunstdenkmale des österreichischen Kaiserstaates. Stuttgart, 1858—60. Fol. B. Grueber. Die Kunst des Mittelalters in Böhmen. Nach den bestehenden Denkmälern geschildert. Herausgegeben von der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale. Wien, 1871 ff. 4. C. Heideloff, unter Mitwirkung von C. Beisbarth. Die Kunst des Mittelalters in Schwaben. Denkmäler der Baukunst, Bildnerei und Malerei. Stuttgart, 1855. 4. F. Adler. Mittelalterliche Backsteinbauwerke des preussischen Staates. Berlin, 1862. Fol. S. Boisseree. Geschichte und Beschreibung des Domes zu Köln. Stuttgart, 1823. Fol. L. Puttrich. Denkmale der Baukunst des Mittelalters in Sachsen. Bearbeitet und herausgegeben unter Mitwirkung von G. W. Geyser d. J. Leipzig, 1836—50. 4. E. Paulus. Die Cistercienser-Abtei Maulbronn. Stuttgart, 1882. 4. F. Tschischka. Der St. Stephansdom in Wien und seine alten Denkmale der Kunst. Wien, 1832. Fol. A. R. v. Perger. Der Dom zu Sanct Stephan in Wien. Triest, 1854. 4. R. Redtenbacher. Leitfaden zum Studium der mittelalterlichen Baukunst. Formenlehre der deutschen und französischen Baukunst, des romanischen und gothischen Styles auf Grundlage ihrer historischen Entwicklung. Leipzig, 1881. 8. R. Redtenbacher. Beiträge zur Kenntniss der Architektur des Mittelalters in Deutschland. Frankfurt a. M. 1874—75. Fol. O. Mothes. Die Baukunst des Mittelalters in Italien von der ersten Entwicklung bis zu ihrer höchsten Blüthe. Jena, 1882. 8.

Der romanische Styl beginnt mit dem zehnten Jahrhundert und währt bis in die Frühzeit des dreizehnten Jahrhunderts. Die Werke des zehnten Jahrhunderts zeigen den Uebergang aus dem römisch-altchristlichen in den neuen Styl und sind nicht frei von barbarischen Anklängen, im elften Jahrhundert tritt eine fortschreitende Entwicklung unter steter Verwerthung altchristlicher und altrömischer Formen ein, das zwölfte Jahrhundert und der Beginn des dreizehnten bringen, beeinflusst von der neuen Völkerbewegung, welche Orient und Occident durch die Kreuzzüge in mannigfache Verbindung setzte, die Blüthezeit des Styles und die organische Durchbildung seiner Werke.

Die Bezeichnung romanischer Styl bezieht sich nicht nur auf den Charakter der Werke jener Völker, welche als romanische benannt werden, sondern es ist damit die Umbildung des römischen Formenwesens in der angegebenen Zeit überhaupt bezeichnet, eine